

Die Weiserer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Veilage.

Nr. 25.

Donnerstag, den 6. März 1902.

68. Jahrgang.

Der Ziegeleibesitzer Herr **Emil Karl Freudenberg** in **Hausdorf** beabsichtigt, in dem unter Nr. 1 B des Brand-Versicherungs-Katasters für Hausdorf gelegenen Grundstück

eine Saug-Generatorgasanlage zum Betriebe eines Gasmotors mittlerer Größe

zu errichten.

In Gemäßheit von § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 27. Februar 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

231 C.

L o s s o w.

59.

Die an die

Gemeindevorstände

gesendeten Formular-Anfragen und Ersuchen sind vielfach ohne Namens-Unterschriften zurückgekommen, ebenso sind zu Vormündern bez. Pflegern wiederholt Personen vorgeschlagen worden, die, an Gerichtsstelle vorgeladen, Ablehnungsgründe zu Recht geltend machten.

Der Kampf um den Zolltarif.

Das politische Quodlibet, welches die parlamentarische Entwicklung der Zolltariffrage bis jetzt darstellt, dauert zunächst noch immer an. Denn die herrschende Verwirrung und Unsicherheit ist durch die Annahme des bekannten Kompromißantrages betreffs der neuen Getreidezölle seitens der Mehrheit der Zolltarifkommission des Reichstages zweifellos noch vermehrt worden, angesichts der so entschieden ablehnenden Stellungnahme, welche die verbündeten Regierungen zu dem Kompromiß nun schon des Oefteren bekundet haben. Man muß da wirklich fragen, welchen Zweck die ganze weitere Kommissionsarbeit eigentlich noch beizt, wenn sich eine anscheinend so ernste Differenz zwischen der Tarifkommission und der Regierung gerade im Kernpunkte der gesamten Zolltarifvorlage aufthut, und ob es da nicht besser wäre, ohne ferneren Zeitverlust gleich an das Plenum des Parlamentes zur Herbeiführung einer endgültigen Entscheidung zu appelliren? Warum soll sich die Kommission noch durch die Hunderte von Positionen des Zolltarifentwurfs hindurchqualen und kostbare Wochen vergeuden, wenn man regierungsseitig mit dürren Worten erklärt, die gesammte Zollvorlage sei aufs ernstlichste gefährdet, falls die Kommission die in der Vorlage festgelegten Zollsätze für Getreide verwerfen werde? Nun ist das letztere in der That geschehen, die Tarifkommission hat nach dem Kompromißantrag Getreidezölle genehmigt, welche von der Regierung als für sie unannehmbar bezeichnet worden sind, und so könnte man allerdings behaupten, daß die ferneren Kommissionsverhandlungen doch „pro nihilo“, oder, um einen populären Ausdruck zu gebrauchen, „für die Katz“ seien. Indessen, so ungemüthlich und unlieblich auch die dergestalt bestehende Augenblickssituation sicherlich ist — es giebt doch noch ziemlich hoffnungsvolle Stimmen, welche meinen, es dürfe selbst jetzt die Zuversicht auf eine schließliche Verständigung in der Zolltariffrage nicht aufgegeben werden. Sie verleihen der Meinung Ausdruck, daß entweder die verbündeten Regierungen in der Frage der Getreidezölle am Ende doch mit sich reden lassen würden, aber daß zulezt ein Rückzug der Kompromißparteien auf den Boden der Regierungsvorlage zu erwarten sei. Die letztere Eventualität wird denn auch in neueren Berliner Berichten über die zollpolitische Lage bereits angedeutet, ihnen zufolge soll unter den Kompromißparteien des Reichstages, zu welchen also die beiden Fraktionen der Rechten, das Centrum, die Polen, Antisemiten und ein Theil der Nationalliberalen gehören, Geneigtheit obwalten, den Kompromißantrag wieder fallen zu lassen und gegen „gewisse Kompensationen“ den Getreidezöllen der Regierung zuzustimmen. Es ist auch wirklich nicht einzusehen, weshalb denn die Differenz von 50 Pfennigen zwischen den Forderungen des Kompromißantrages und denen der verbündeten Regierungen hinsichtlich der Höhe der künftigen Getreidezölle nun eine so große sein sollte, um jede Verständigung unmöglich zu machen und so das Scheitern des bei Weitem wichtigsten Gesetzesentwurfes der jetzigen Reichstagsession zu verhindern. Hat man sich regierungsseitig behauerlicher Weise darauf festgelegt, nicht über die Grenze der Getreidezölle in der Tarifvorlage hinausgehen zu können, so hindert doch nichts die Kompromißparteien, den Sprung nach rückwärts zu machen und 50 Pfennige

an den von ihnen verlangten Zollsätzen zu streichen, was sich ja ganz gut schon bei der zweiten Kommissionslesung des Zolltarifentwurfes bewerkstelligen ließe. Ob letzteres vielleicht noch geschehen wird, das läßt sich freilich in der gegenwärtigen verworrenen Lage nicht bestimmt beurtheilen, man sollte jedoch meinen, die Regierung wie die Reichstagsmehrheit hätten alle Ursache, es nicht auf einen negativen Ausgang der Zolltariffrage antommen zu lassen, das etwaige Scheitern des Wertes der Zolltarifreform würde eine überaus bedenkliche und geradezu haltlose politische Lage schaffen. Sollten aber Verständigungsverhandlungen über die Getreidezölle einen positiven Erfolg zeitigen, so müssen sie baldigt einsehen, die Unsicherheit des bestehenden parlamentarischen Zustandes in dieser Frage kann bei noch längerer Dauer unmöglich die Basis für eine Verständigung festigen. Außerdem ist es sehr wünschenswerth, daß die Verhandlungen in der Zolltarifkommission nunmehr endlich einen flotteren Fortgang nehmen, damit sie vielleicht doch noch bis zum Beginn der parlamentarischen Osterpause wenigstens zum größten Theile zum Abschluß gelangen könnten. Die Osterferien würden dann wohl der Regierung wie den zollfreundlichen Reichstagsparteien Gelegenheit geben, in Ruhe die gesammte Lage zu prüfen und die Grundlage zu finden, auf welche der parlamentarische Kampf um den neuen Zolltarif zu einer ersprießlichen Beendigung im Interesse der Gesamtheit gebracht zu werden vermag.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In einfacher Weise ohne dekorativem Prunk, aber getragen von harmloser Fröhlichkeit und durchweht von turnerischem frischem Geiste hielten die drei ersten Riegen des Turnvereins am Sonntag ihr Winterkränzchen ab, zu dem sich die Mitglieder nebst Angehörigen sehr zahlreich eingefunden hatten. Die Veranstalter hatten sich das Ganze als „Jahrmarktstrubel“ gedacht und zunächst für Verkaufs- und Verloofungsbuden gesorgt. Sodann trat unter Anderem ein Bänkelfänger auf, der in gelungener Weise die Bilder zu seiner „Morität“ selbst gezeichnet hatte. Eine Turnerische Gruppe trat zufällig ein und führte eine Gruppe Reulenübungen vor. Dieser Darbietung folgte eine Zirkusjense, indem zwei Clowas Staunenswerthes in Luftspringen leisteten, bis endlich zulezt noch eine Zigeunertruppe ihr Zelt aufschlug, ihr Mahl bereitete und sonst ihr Wesen trieb.

Der Gesamtvorstand des Erzgebirgsvereins giebt wieder Mitte April ein Verzeichniß aller Sommerwohnungen im Erzgebirge bekannt. Die Ausgabe erfolgt in 4000 Exemplaren kostenlos und kann bei jedem der Herren Gastwirthe, Vorstände der Vereine und Geschäftsstellen eingesehen werden. Die Anmeldung zur Aufnahme in dieses Verzeichniß erfolgt in Dippoldiswalde bei Herrn Kaufmann Linde. Für Mitglieder des Vereins ist die Aufnahme kostenfrei, Nichtmitglieder haben 1 M. zu zahlen. — Ortsbeschreibungen werden, wenn sie den Raum von 5 bis 10 Zeilen nicht übersteigen, unentgeltlich aufgenommen, auch Ansichten und Cliché's gern beigedruckt.

Während in den hiesigen Schulen die schriftlichen Prüfungen zum Theil schon beendet sind, werden die mündlichen in der Woche vor Palmsonntag abgehalten, und zwar in der Handelsschule am Sonntag, den 16. d.

Die mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Gemeindevorstandes betrauten Herren und deren Stellvertreter werden daher ersucht, vor Einreichung der, mit Namensunterschrift vollzogenen, Antworten die zu dem betreffenden Amte vorgeschlagenen Personen um ihre Bereitwilligkeit zur Uebernahme zu befragen.

Dippoldiswalde, am 25. Februar 1902.

V. R. 24/02.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Roß- und Viehmarkt in Dippoldiswalde
Donnerstag, den 6. März 1902. Stättgeld wird nicht erhoben.

Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Holzversteigerung auf Wendischcarsdorfer Staatsforstrevier.

Gasthof zur Heidemühle, Wendischcarsdorf, Montag, den 17. März 1902, Vorm. 1/2 10 Uhr: 23 h. u. 1131 w. Stämme, 4 h. u. 8303 w. Röhler, 3701 w. Derb- u. 12065 w. Reisstangen, 45,5 rm w. Ruchknüppel; Nachm. 1 Uhr: 26,5 rm w. Brennweite, 3,5 rm h. u. 291,5 rm w. Brennknüppel, 426 rm w. Keste.

Agl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf und Agl. Forstrentamt Tharandt, Merz, am 25. Februar 1902. Morgenstern.

Mts., Vormittags 11—12, in der Stadtschule am Montag und Dienstag, den 16. und 17. d. M., und in der Fortbildungsschule am Mittwoch, den 18. d. M., an welchem Tage auch die Turnexamen und darauf Gesangsaufführungen der oberen Klassen stattfinden. Erfreulicher Weise sind hier diese Examen von jeher seitens der Eltern sehr gut besucht worden, nur wäre es zu wünschen, daß sich die Meister noch mehr für das Examen der Fortbildungsschüler interessiren.

Auf der Wurzenener Straße in Grimma stürzte der Giebel eines noch im Bau begriffenen Wohnhauses zusammen. Der Besitzer, Maurerpolier Sch., führte die Maurerarbeiten selbst aus. Die Ursache dürfte darin zu suchen sein, daß die untere Bruchsteinmauer bei starkem Frost ausgeführt wurde und zusammengefallen ist. Das eingetretene warme Wetter hat die Bruchsteinmauer aufgetaut und so den Einsturz bewirkt. Dem Besitzer erwächst ein beträchtlicher Schaden. Verletzt wurde Niemand.

Der Stadtrath zu Meerane hat den Inhaber eines dortigen Korrespondenz-Bureaus gemäß § 360, 11 des Reichsstrafgesetzbuchs wegen Verbreitung unwahrer Nachrichten über die dortigen Arbeiterverhältnisse in auswärtigen Blättern, wodurch in vielen Kreisen der Bevölkerung große Beunruhigung hervorgerufen wurde, mit einer empfindlichen Geldstrafe belegt. Es handelt sich um die Meldung, daß in Meerane wieder eine Arbeitseinstellung bevorstände.

Eine grausame That wurde in Striesen an einer Katze verübt. Dem Thiere wurde durch die rucklose Hand eines Tischlers Terpentinöl in die Augen gegossen und dadurch die furchtbarsten Schmerzen bereitet. Leider konnte der Thäter nicht ermittelt werden.

Kreisch. Auf dem am Sonntag in Gotteluba abgehaltenen Verbandstage des Müglitzthal-Turnganges wurde mit 46 gegen 9 Stimmen beschlossen, das diesjährige Ganturnfest in Kreisch abzuhalten. Schon vor zwei Jahren wurde vom hiesigen Verein der Antrag auf Abhaltung des Festes in unserem Orte gestellt, derselbe wurde aber damals abgelehnt.

Glashütte. Der seit dem 1. Oktober 1899 hier angestellte dirigirende Lehrer Gustav Adolf Paack erhielt vom Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts den Oberlehrer-Titel.

Nächsten Sonntag (Lätare) wird Herr Superintendent Hempel aus Dippoldiswalde in hiesiger Parodie eine Kirchenvisitation abhalten. An den Hauptgottesdienst wird sich um 11 Uhr im Saale des Gasthofs „Zum goldenen Glas“ eine Hausväter-Versammlung und Nachmittags 2 Uhr Christenlehre mit den Konfirmirten anschließen.

Die deutsche Uhrmacherschule erhielt von der königlichen Regierung auf das Schuljahr 1901/1902 eine Beihilfe von 8000 Mark. — Die Prüfung findet den 25. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, statt. Hierbei werden auch die praktischen Arbeiten, die Zeichnungen und Reinhefte mit ausgestellt werden. — Mit dem 1. Mai tritt die deutsche Uhrmacherschule in das 25. Schuljahr ein.

Altenberg. Unter Vorsitz des Herrn königlichen Bezirksschulinspektors Bang, als Prüfungskommissars und in Gegenwart des Herrn Amtshauptmanns Loffow und